

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	51 (1976)
Heft:	3
Artikel:	Türen sind nicht einfach Türen
Autor:	Basler, B.A.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-104596

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

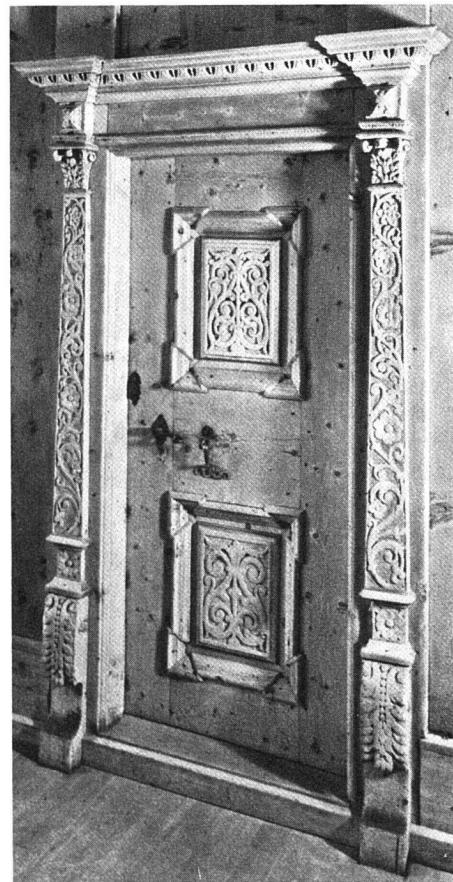
Türen sind nicht einfach Türen



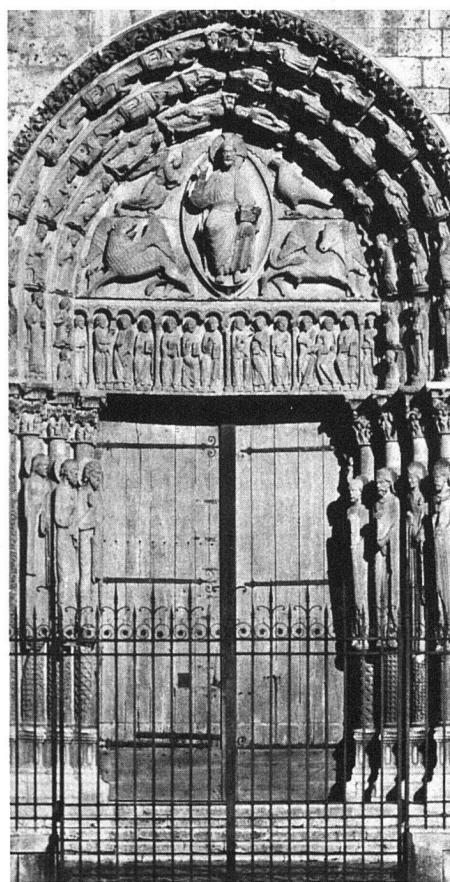
1



2



3



4

Die Türe ist, so kompliziert es auch erscheinen mag, Sammelbegriff für sämtliche «Abschlusselemente, die an Durchtrittsöffnungen in einer Wand oder einer Einfriedung angebracht sind». Diese Definition stammt aus einem Lexikon und ist daher zweifellos gültig.

Türen sind also nicht einfach Türen. Die Bezeichnung umfasst so verschiedene «Abschlusselemente» wie das Portal, das Tor, die Pforte, anderseits auch die ausgesprochenen Spezialitäten, wie Dreh-, Schwing-, Harmonika- oder Falltüren.

Türen unterscheiden sich logischerweise in erster Linie durch ihre Zweckbestimmung. Interessant ist aber auch,



5

die technische und künstlerische bzw. ästhetische Entwicklung im Laufe der Geschichte zu verfolgen. Zusätzlich sind aber auch beim Türenbau die geographisch bedingten Besonderheiten beachtenswert.

Dies möchten wir auf diesen Bilderseiten zeigen: Wie vielfältig und gegensätzlich sich die auf den ersten Gedanken hin nur zweckmäßig erscheinende Einrichtung «Türe» im Grunde genommen präsentiert. Und dies sowohl in rein visueller wie auch in technischer, historisch-kultureller und sogar soziologischer Hinsicht.

Und nun zu unserer kleinen Bilderauswahl aus der Welt der Türen:

1 Portal der baugeschichtlich bedeutsamen romanischen Kirche San Nicolao in Giornico (TI).

2 Die Haustüre in Südalitalien. Ihr Hauptzweck scheint zu sein, offen zu stehen.

Die Menschen wollen in möglichst ständiger Verbindung zu ihrer Umwelt bleiben.

3 Reich verzierte Zimmertüre in einem Bürgerhaus in Schuls (Unterengadin). Vor allem wohlhabende Rückwanderer aus Oberitalien bauten sich in ihrer Engadiner Heimat solche prachtvoll ausgestatteten Häuser, in denen unter anderem auch die Türen zu eigentlichen Kunstwerken gestaltet wurden.

4 Ausschnitt aus der Portalfront der Kathedrale Notre-Dame in Chartres (F): Das berühmte Königsportal.

5 Türe in Indien. Die Behausung ist be-

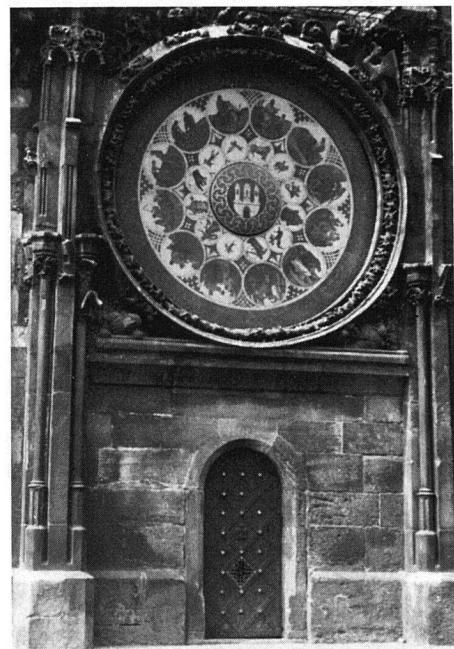
scheiden, vielfach ausschliesslich aus Lehm gebaut. Die geschmückte Türe aber soll dem Vorübergehenden sagen, dass hier Menschen wohnen, die stolz auf ihr Heim sind.

6 Dieses reichgestaltete Kirchenportal findet sich an der Kathedrale von Bath (Südengland), einer Stadt, die durch die Römer gegründet wurde.

7 Kirchenpforte: An den riesigen Kathedralen früherer Jahrhunderte, die zum Himmel strebend, die Grösse Gottes priesen, wurden neben Prachtportalen praktischerweise auch bescheidene Pforten von menschlichen Ausmassen angebracht.



6



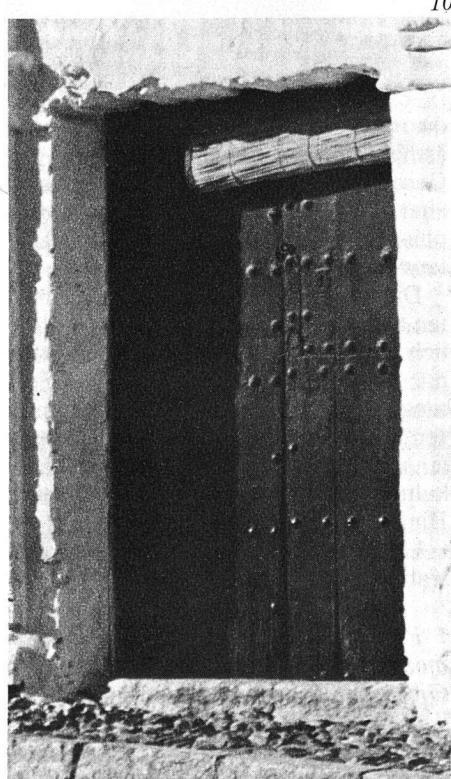
7



8



9



10

8 Ländliches Tor an der Moldau, in vollkommener Harmonie mit seiner Umgebung.

9 Haustüre in Brooklyn (NY). Unter den typischen Treppenaufgängen zu den Mietskasernen führen meist auch Treppenstufen zu Wohnungstüren im Souterrain, die beinahe schon unter Strassenniveau liegen.

10 Ländliche Haustüre in Spanien. Anders als in Südalitalien sind – bei ähnlichen klimatischen Bedingungen – die spanischen Haustüren meist geschlossen. Ausdruck der stolzen Selbständigkeit oder maurischer Einfluss, der das Privatleben in die Innenhöfe verweist?

11 Zimmertüre im modernen Siedlungsbau, schön auch in ihrer Schmucklosigkeit. Technischer Fortschritt und Serienfabrikation ermöglichen trotz relativ bescheidener Preise hohen Qualitätsstandard.

